Ausserschulische LernOrte Trogen Lernheft Kindergarten und Primarschule

Schule Trogen

PH SG
Pädagogische Hochschule
St.Gallen

Ausserschulische LernOrte Trogen

Trogen, im August 2014
Maria Etter
Armin Thalmann
Gerda Buhl
Eva Graf
Heinrich Schlittler

Im Jahr 2010 wurde die Broschüre «Mathematische Lernplätze der Stadt Gossau» für die Oberstufe konzipiert und herausgegeben. Seither folgten weitere analog gestaltete Lernhefte, die von Sek I-Studierenden der PHSG in Zusammenarbeit mit Dozierenden im Rahmen einer Projektwoche entworfen wurden.

Das vorliegende Produkt für Trogen AR ist eine Fortsetzung dieser Lehrmittelreihe, erstmals für Kindergarten und Primarstufe bzw. ausgedehnt auf die Fachbereiche Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt sowie Bildnerisches Gestalten. Im Rahmen der Projektwoche «interdisziplinäre Studien 2014» haben Studierende der PHSG (KG/Primar) in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen der Primarschule Trogen und der Sonderschule Türmlihaus Trogen unter der inhaltlichen Leitung von Armin Thalmann, Gerda Buhl und Eva Graf verschiedene Plätze in Trogen ausgewählt und beschrieben. Entstanden sind Aufgaben an drei LernPlätzen.

Die vorliegenden Aufgaben können entsprechend von Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Unterstufe und der Mittelstufe gelöst werden. Dabei können bereits erlernte Basiskompetenzen in alltäglichen und lebensnahen Situationen angewendet werden und ermöglichen somit in einem produktiven Prozess den Erwerb von neuen, zusätzlichen Kompetenzen. Die Aufgabenstellungen sollten zudem zu einem forschenden, selbstgesteuerten Lernprozess anregen bzw. anleiten, bei dem anwendungsorientiertes und vernetztes Problemlösen im Zentrum steht. Wesentliches Ziel sollte sein, das Kinder an aus dem Alltag bekannten LernOrten lernen. Die Aufgabenserien sind grundsätzlich strukturiert, können aber auch isoliert gelöst werden. Insofern ist es nicht zwingend, alle Aufgaben «in einem Zug» durchzuarbeiten.

Die PHSG-Dozierenden Armin Thalmann, Gerda Buhl und Eva Graf haben beratend bei der Ausgestaltung der Aufgaben mitgewirkt, Heinrich Schlittler hat lektoriert und Anpassungen vorgenommen, Maria Etter leitete die Umsetzung des Projekts.

Die Projektgruppe wünscht den Schülerinnen und Schülern spannende Erlebnisse an den verschiedenen LernOrten in Trogen.

Dank Das Departement Bildung des Kantons Appenzell AR und die Metrohm Stiftung in Herisau haben einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Realisierung des Lernheftes «Ausserschulische LernPlätze Trogen» geleistet. Sie übernehmen die Kosten für das Lektorat, die grafische Gestaltung sowie den Druck der Broschüre. Damit wird ermöglicht, diese kostenlos den Primarschulen des Kantons Appenzell AR und weiteren Interessierten abzugeben. Das Projektteam dankt für die finanzielle Unterstützung.

Projektplanung und Begleitung
Maria Etter, Schulleiterin, Trogen
Pädagogische Hochschule St.Gallen PHSG:
Armin Thalmann; Dozent Fachdidaktik Mathematik
Gerda Buhl; Dozentin Fachdidaktik Mathematik
Eva Graf; Dozentin BSK – Studiengang Kindergarten und Primarschule

Beratung und Lektorat
Heinrich Schlittler, Waldkirch

Verfasserinnen und Verfasser der ausserschulischen LernPlätze
Lehrpersonen Schule Trogen:
Marilù Celiksap, Marilen Egger, Monika Golay, Iris Heider, Claudia Hunziker,
Daniel Klöti, Anna Barbara Lehmann, Susanna Meier, Scharaf Mrabet (Praktikant),
Franziska Nagel, Rita Spillmann, Annina Spirig, Dominik Widmer
Lehrpersonen Sonderschule Türmlihaus:
Mirko Buob, Angelika Franke, Marco Koller, Oliver Naumann, Donat Rade
Studierende PHSG:
Elena Bargetze, Céline Bekkering, Anja Breitenmoser, Karin Christen, Nicole Erne,
Jasmin Frick, Joëlle Hafner, Elisabeth Köb, Ramona Koller, Mirjam Mächler,
Patricia Mäder, Thomas Schefer, Anne Schlemm, Yannick Vogt, Lisa Walser, Jonas Zwicker

Aufgaben und Lösungen
Die Lernhefte sowie die CD mit den Aufgaben und den Lösungshilfen als PDF-Dateien können bei der Schulleitung Trogen, Schulhaus Nideren bezogen werden.

Grafische Gestaltung
Matthias Niedermann, Stellwerkost; Grafik, Gestaltung, Neue Medien, Wattwil

Druck
Druckerei Lutz AG, Speicher

Herausgeber
Schule Trogen, Pädagogische Hochschule St.Gallen

Fotografien
Studierende und Lehrpersonen, Stellwerkost

Bildungshaus Lindenfeld
Landgasthaus Hörnli
Altstätterstrasse

LernPlatz 1 Landsgemeindeplatz

Im Jahr 1597 wurde Appenzell in die katholischen inneren und reformierten äusseren Rhoden aufgeteilt. Die erste Landsgemeinde wurde am 2. Dezember 1597 in Hundwil abgehalten. Dort wurde entschieden, dass Trogen der neue Hauptort der äusseren Rhoden, also des Kantons Appenzell Ausserrhoden wurde.

Die Landsgemeinde fand immer in den geraden Jahren in Trogen statt, in den ungeraden in Hundwil.

Bis zur Abschaffung der Landsgemeinde im Jahr 1997 wurden alle kantonalen Abstimmungen und Wahlen jeweils am letzten Sonntag im April an der Landsgemeinde durchgeführt. Ab 1877 wurde zu Beginn der Landsgemeinde vom Stimmvolk jeweils das „Appenzeller Landsgemeindelied“ gesungen.

Die Regierung nahm ihren Platz auf einem Holzpodest ein, dem sogenannten Stuhl. Die Abstimmungen erfolgten durch Handerheben. Aufgrund der erhobenen Hände erfasste der Landweibel die Mehrheit.

Sieben Paläste und eine Kirche säumen den Landsgemeindeplatz. Die Urheber aller Bauwerke am Platz waren Mitglieder einer einzigen Familie: der Textilhandelsfamilie Zellweger (18. und 19. Jahrhundert).

LernPlatz 1 Landsgemeindeplatz

An den LernOrten des Landsgemeindeplatzes brauchen die Kindergartenkinder die Grundausstattung (Abb. 1).

Grundausstattung

- **Stock (Länge 1 m) mit einem roten Punkt an einem Ende**
- **gedrehte Kordel als Schnur (Länge 1 m)**
- **weisses Tuch (1 m x 1 m) mit Ösen in jeder Ecke**

Das Tuch wird zu einem Wanderbündel an den Stock geknüpft (Abb. 2) und dieses begleitet die Kinder zu jedem LernPlatz bzw. LernOrt.

Abb. 1

LernOrt Kirchentreppe

Material
Grundausstattung

Die Kinder sitzen auf der Kirchentreppe. Die Lehrperson legt ein quadratisches Tuch auf dem Boden aus.

D1 Die Lehrperson fragt nach dem Namen der Form des Tuches. Warum nennt man die Form so? Sucht nach gleichen Formen auf dem Landsgemeindeplatz und beschreibt die Standorte. Löst in gleicher Weise die Aufgabe für Kreise und Dreiecke.

Abb. 2

LernOrt Zellweger-Paläste

Grundausstattung

M1 Gehe zu einem der kleinen Kellerfenster (Abb. 3) und lege mit deinem Tuch die Fensterform möglichst gleich gross auf dem Boden aus. Welche Form hat dein Fenster? Wie viele solche Kellerfenster findest du rund um den Landsgemeindeplatz?

M2 Legt zu zweit mit euren Tüchern die Form einer Haustüre auf dem Boden aus.

Abb. 3

M3 Legt gemeinsam mit allen Tüchern die Ansicht eines Hauses aus. Verwendet eure Stöcke und Schnüre für die Fenster und Türen. Wie viele Fenster bzw. Türen zählt euer Haus?

M4 Suche am Landsgemeindeplatz das Haus mit den meisten Fenstern. Wie heisst das Haus und wie viele Fenster kannst du zählen?

LernOrt Kirche

Grundausstattung

MU1 Steigt die Treppen im Kirchturm bis zu den Glocken hoch. Betrachtet die Kirchenglocken. Was könnt ihr beobachten?

MU2 Lege dich im vorderen Bereich der Kirche auf dein Tuch. Betrachte die Deckengemälde. Was kannst du sehen? Lausche dem Ton der läutenden Glocken.

LernOrt Zellweger-Paläste

Grundausstattung
farbige Kreiden
oder Kohlestifte

BG1 Wähle ein Haus am Platz aus und betrachte es ganz genau.

BG2 Forme aus dem Tuch das betrachtete Haus. Male mit Kreide oder mit Kohlestiften die Fenster und Türen des ausgewählten Hauses auf das Tuch.

BG3 Bilde Wege von Haus zu Haus. Verwende dazu zum Beispiel Schnüre oder herumliegende Steinchen.

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Landsgemeindeplatz

D1 Schaue dich auf dem Landsgemeindeplatz (Abb. 1) um. Was fällt dir besonders auf? Welche Besonderheiten erkennst du? Tausche dich mit anderen Schülerinnen und Schülern aus.

D2 Schreibe zusammen mit deinen Partnern eine Wörtersammlung zu den vielen Besonderheiten und Schönheiten am Landsgemeindeplatz auf.

D3 Viele Menschen kommen auf diesen Platz. Schreibe drei Fragen auf, die du ihnen stellen möchtest.

D4 Führe auf dem Platz ein Interview mit einer Person durch. Notiere anschliessend die Antworten. Stelle die Antworten später der Klasse vor.

Abb. 1

Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt ausgewählte Fenster und Häuser

M1 Stell dich in die Mitte des Platzes. Schau dir die Einteilung bei den verschiedenen Fenstern an (Abb. 2). Es gibt zum Beispiel 4er-Fenster, 12er-Fenster, 20er-Fenster. Suche sie und zeichne drei verschiedene Fenstersorten auf.

M2 Wähle ein Haus aus. Wie heisst dein Haus? Wie viele Fenster kannst du bei deinem Haus zählen?

M3 Zeichne dein Lieblingsfenster mit den Unterteilungen ganz genau ab. Schreibe Rechnungsaufgaben zu deinem Fenster, zu zwei Fenstern oder zu einem Stockwerk auf.
Beispiel: *Wie viele Fenster kann man im untersten Stockwerk erkennen?*

Abb. 2

M4 Schreibe verschiedene Rechnungsaufgaben zu den Fenstern eines ganzen Hauses oder von mehreren Häusern auf. Schreibe zu jeder Aufgabe die Frage und die dazugehörige Lösung auf.
Beispiel: *Wie viele Fenster hat es im 2. Stock des Rathauses?*

LernOrt Mitte des Platzes

A3-Blatt
Schreibzeug

MU1 Du stehst in der Mitte des Landsgemeindeplatzes. Zeichne einen Plan des Platzes mit allen Häusern, Strassen, Wegen und anderem mehr. Beschrifte den Plan so genau wie möglich.

LernOrt Mitte des Platzes

Zeichenpapier mit 3 Kreisen (10 cm Durchmesser)
Farbstifte
Kartonrolle einer WC-Papierrolle

BG1 Stell dich in die Mitte des Platzes.
Verwende die Kartonrolle als Fernrohr.
Schau durch das Fernrohr und suche so eine Stelle, die dir besonders gefällt.
Merke dir die Stelle gut und zeichne sie in einen Kreis auf dem Zeichenpapier.

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Wetterstein

D1 Begib dich zum Wetterstein (Abb. 1) am Landsgemeindeplatz und betrachte die fünf Bilder. Besprich mit deinem Partner, wie sich die einzelnen Bilder unterscheiden.
Schaut euch das mittlere Bild an und vergleicht es mit der Ansicht von heute. Tauscht euch auch mit anderen Gruppen aus.

D2 Finde die Antworten zu den folgenden fünf Fragen anhand der Informationstafeln auf dem Wetterstein. Schreibe die Antworten auf.

a) Wo steht heute das erste Rathaus von Trogen?
b) Wann wurde das hölzerne Pfarrhaus abgerissen?
c) Wann fand die letzte Landsgemeinde in Trogen statt?
d) Womit verdienten die Familien Zellweger ihr Geld?
e) Welche Strassen führten über den Dorfplatz?

D3 An den Gebäuden rund um den Platz sind Informationstafeln montiert. Wählt eine davon aus und notiert dazu fünf spannende Fragen. Schreibt die Antworten auf ein separates Blatt.
Tauscht die Fragen mit einer anderen Gruppe aus. Findet heraus, zu welchem Gebäude sie passen. Geht zu diesem Gebäude, lest die Informationstafel und beantwortet die Fragen schriftlich. Trefft euch mit der Partnergruppe und besprecht eure Lösungen.

Abb. 1

D4 Bereitet euch auf ein Interview vor. Wählt die zwei interessantesten Fragen aus. Sucht im Dorf mehrere Passanten und stellt ihnen eure Fragen. Lasst euch am Schluss von den Personen erzählen, was sie sonst noch über Trogen wissen. Schreibt ihre Antworten stichwortartig auf.

LernOrt Wanderwegweiser

Notizpapier
Schreibzeug
Massstab
Stoppuhr

M1 Wenn du den kürzesten Weg um die Kirche abschreitest, so ist die Strecke 100 m lang. Gehe um die Kirche und stoppe die Zeit, die du dafür benötigst.
Wie lange brauchst du, um einen Kilometer zurückzulegen, wenn du gleich schnell läufst wie zuvor?
Schreibe deinen Lösungsweg auf.

M2 Die Schweizer Wanderwegweiser gehen davon aus, dass Wanderer rund 13 Minuten für einen Kilometer benötigen. In einer Stunde legen sie so im Durchschnitt rund 4.5 km zurück.
Wie weit wanderst du in deinem Tempo in einer Stunde? Notiere deinen Lösungsweg.

M3 Begib dich zu den Wanderwegweisern beim Wetterstein (Abb. 2). Notiere die Zeiten nach Altstätten, Heiden und Rehetobel.
Wie viele Kilometer würdest du in diesen Zeiten zurücklegen? Verwende zur Berechnung dein Ergebnis aus Aufgabe M1.

Abb. 2

Material

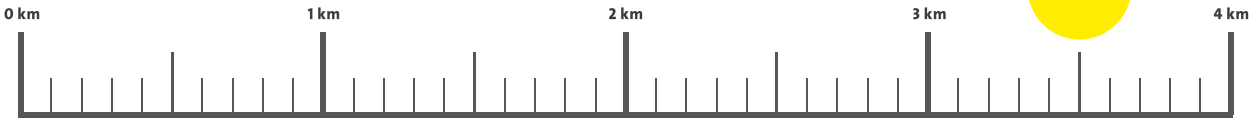
Notizpapier
Schreibzeug
Massstab
Skala
Stoppuhr

LernOrt Wanderwegweiser

M4 In der Nähe der Wanderwegweiser findest du eine Wanderkarte im Massstab 1:25 000 (Abb. 1). Bestimme mithilfe der Skala (Abb. 2) und der Karte die tatsächlichen Distanzen nach Altstätten, Heiden und Rehetobel. Vergleiche deine Ergebnisse mit denen aus Aufgabe M3 und begründe eventuelle Abweichungen.

Abb. 1

Abb. 2



LernOrt Gebäude am Landsgemeindeplatz

Notizpapier
Schreibzeug

MU1 Am Landsgemeindeplatz stehen viele historische Gebäude. Was kannst du alles über diese Häuser herausfinden? Skizziere den Landsgemeindeplatz mit den angrenzenden Gebäuden und Strassen aus der Vogelperspektive. Sammle mithilfe der Informationstafeln oder von Passanten möglichst viele Angaben über alle Gebäude und trage diese in deinen Plan ein.

LernOrt Hauseingänge

Notizpapier
Schreibzeug
Farbstifte

BG1 Betrachte die Eingangstüren der Häuser am Landsgemeindeplatz. Wähle eine Türe aus und zeichne sie möglichst genau ab. Verziere sie aussen herum mit eigenen Fantasieornamenten. Lass dich dabei von den Türumrahmungen inspirieren.

LernPlatz 2 Kantisportplatz

Der Kantisportplatz umfasst die Dreifachturnhalle der Kantonsschule Trogen und diverse Aussenanlagen. Von hier aus hat man einen wunderbaren Ausblick in die nähere und weitere Umgebung des Dorfes Trogen.

Auffallend auf der Sportanlage ist ein Kunstwerk der besonderen Art: ein roter Kajak.

Der Künstler Roman Signer setzt mit seinem Kajak einen Kontrapunkt zur Schnelligkeit, die auf der Laufbahn als Einziges zählt. Um das zu verdeutlichen, wird das mit Beton gefüllte Polyesterboot langsam von einem Drahtseil über die Wiese gezogen. Es braucht ein Jahr, um die 100 Meter lange Strecke zu bewältigen; Weltklasseläufer schaffen diese Distanz unter zehn Sekunden.

Material
Grundausstattung (siehe LernPlatz 1)
Tuch
2 Stäbe

LernOrt Sportplatzwiese

D1 In Abbildung 1 erkennst du die Sportplatzwiese der Kanti Trogen. Begib dich dorthin. Was ist hier besonders? Was geschieht wohl hier? Bewege dich auf der Wiese und suche dir dafür eine Fortbewegungsart aus, z.B. rollen, gehen, springen, ...
Schlägt die Lehrperson zwei Stäbe gegeneinander, wechselst du die Fortbewegungsart.

D2 Du bewegst dich wieder in einer von dir gewählten Bewegungsart. Sobald die Lehrperson das Tuch hochhält, kommst du in den Kreis zurück und benennst deine Bewegungsart.

D3 Die Lehrperson oder du nennst eine Bewegungsart.
Führe sie aus.

Abb. 1

D4 Ihr spielt nun die Spiele „Fangis“ bzw. „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“

Spiel 1 „Fangis“

Der Fänger oder die Fängerin hat das Tuch in der Hand und benennt die Fortbewegungsart. Du bewegst dich nun in gleicher Weise und versuchst dich nicht fangen zu lassen.

Spiel 2 „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“

Es wird eine Start- und eine Ziellinie festgelegt. Ihr verteilt euch auf der Startlinie. Ein Kind wird zum Fischer ernannt und stellt sich hinter die Ziellinie.
Die Kinder an der Startlinie rufen: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ Der Fischer denkt sich eine Wassertiefe aus, z.B. 20 Meter und antwortet: „20 Meter tief!“ Die Kinder an der Startlinie rufen zurück: „Wie kommen wir da darüber?“ Der Fischer denkt sich nun eine Fortbewegungsart aus, z.B. „krabbeln“ und ruft: „Ihr müsst krabbeln!“ Nun „krabbeln“ alle Kinder los, auch der Fischer. Dieser versucht ein Kind zu fangen, welches der neue Fischer sein darf.

LernOrt Tartanbahn

Die Aufgaben M1 bis M4 werden auf der Tartanbahn (Abb. 1) ausgeführt. Die weissen Linien werden als Führungslinien benutzt.

Material
Grundausstattung

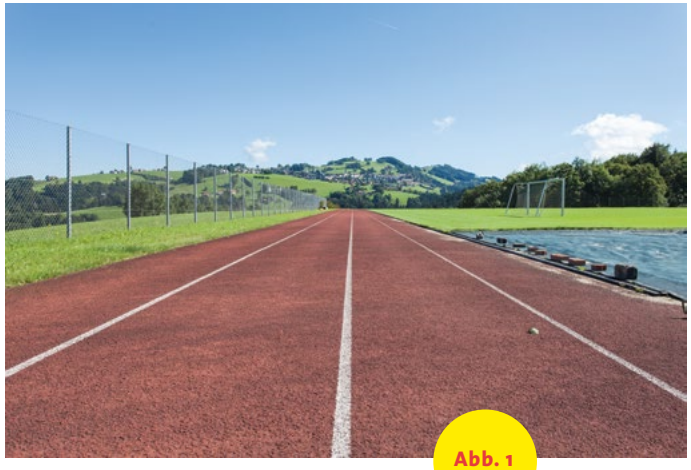


Abb. 1

M1 Legt nacheinander eure Stöcke auf die Tartanbahn, sodass das rot markierte Ende entweder zur Treppe oder zum roten Kajak zeigt. Was für ein Bild ist entstanden?

M2 Legt nacheinander eure Stöcke zu einem gemeinsamen, regelmässigen „Stockmuster“ auf der Tartanbahn aus.

M3 Setzt das Muster aus Aufgabe M2 über die ganze Tartanbahn fort.
Bleibe neben deinem Stock stehen. Wenn alle den Stock abgelegt haben, nimmt das erste Kind seinen Stock wieder in die Hand, läuft nach vorne und legt ihn gemäss der Musterfolge hin.

M4 Löst die Aufgaben M2 und M3 in gleicher Weise mit den Tüchern.

LernOrt Sportplatzwiese

Grundausstattung
pro 4 Kinder 6 Schnurstücke
(je ca. 30 cm lang)

MU1 a) Fasse das Tuch an einer, zwei oder allen vier Ecken und bewege dich damit über den ganzen Platz.
b) Fasst ein Tuch zu zweit an einer, zwei oder allen vier Ecken und bewegt euch so über den Platz.

MU2 Legt mit euren vier Tüchern einen Teppich. Knüpft die Ecken mit den Schnüren zusammen, sodass es ein grosses Tuch entsteht. Bewegt das Tuch.

MU3 Bildet mit euren Tüchern ein riesiges Tuch, indem ihr sie zusammenknüpft. Bewegt gemeinsam das riesige Tuch.

LernOrt Sandgrube

Grundausstattung

BG1 Nimm deine Schnur, den Stock und das Tuch und baue damit etwas in der Sandgrube (Abb. 2).
Setz dich, wenn du fertig bist, auf die Treppe. Beschreibe, was alles entstanden ist.

BG2 In jeder Ecke der Sandgrube beginnt ein Kind etwas zu bauen.
Sobald sie fertig sind, setzen sie sich auf die Treppe, sodass ein nächstes Kind mit seinem Material weiterbauen kann. Betrachtet das Entstandene und erzählt, was ihr seht.

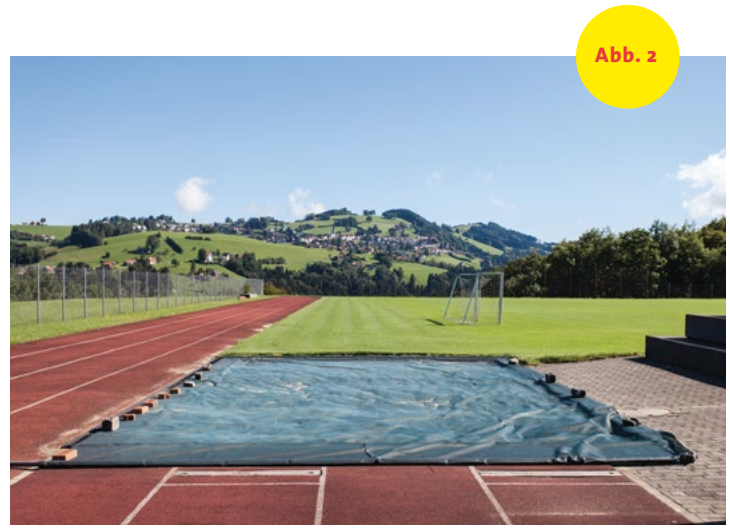


Abb. 2

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Sportanlagen

D1 Bewege dich auf der Sportanlage und schreibe alles auf, was du siehst, fühlst und machen kannst. Vergleiche danach deine Wörter mit den Wörtern der Kinder in deiner Gruppe.

D2 Schreibt in eurer Gruppe mit eurer Wörtersammlung aus Aufgabe D1 eine Geschichte.

D3 Welche Wörter aus Aufgabe D1 kannst du mit Bewegungen darstellen, ohne zu sprechen? Wähle einige Bewegungen aus, übe sie in deiner Gruppe ein und führe sie einer anderen Gruppe vor.

D4 Lest eure Geschichte aus Aufgabe D2 einer anderen Gruppe vor.
Hört euch anschliessend die Geschichte dieser Gruppe an.
Gebt einander zu folgenden Fragen Rückmeldungen:
Hast du den Text verstanden? Was hat dir gut gefallen? Welche Gefühle und Gedanken hat der Text bei dir geweckt? Was hättest du anders gemacht?

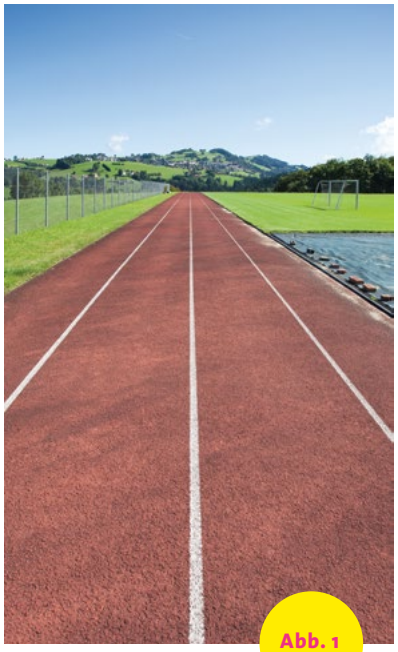


Abb. 1

LernOrt Tartanbahn

Markiere bei den nachfolgend ausgewählten Strecken den Start mit einem grünen Bändel, das Ziel mit einem roten Bändel.

Notizpapier
Schreibzeug
1-m-Schnur
grüne und rote Turnbändel

M1 Wie viele Schritte brauchst du, um die Länge der roten Tartanbahn (Abb. 1) abzulaufen? Schreibe dein Ergebnis auf.

M2 Wähle den Rasenplatz, die Finnenbahn, den Hartplatz oder den Zaun aus. Lege mit den Bändeln eine Strecke fest. Wie viele Schritte brauchst du, um diese ausgewählte Strecke abzulaufen?

a) Schreibe dein Ergebnis auf und vergleiche es mit einem deiner Gruppe.
b) Wähle eine weitere Strecke aus.

M3 Miss die gleichen Strecken (Tartanbahn, Rasenplatz, Finnenbahn, Hartplatz, Zaun) mit der 1-m-Schnur. Schreibe deine Ergebnisse auf und vergleiche sie mit den Ergebnissen für die Anzahl Schritte aus den Aufgaben M1 und M2.

M4 Überlege, warum die Messungen mit Schritten bzw. mit der 1-m-Schnur unterschiedlich ausfallen. Versuche auf der Tartanbahn so zu gehen, dass die Anzahl Schritte gleich gross wird wie die Anzahl gemessener Meter. Schreibe auf, was du dabei herausgefunden hast.

LernOrt Sportanlagen

Notizpapier
Schreibzeug
Neocolor-Stifte

MU1 Erkunde barfuss (Abb. 2) die verschiedenen Bodenbeläge auf dem Sportplatz: Finnenbahn, Rasenplatz, rote Tartanbahn, Hartplatz und Sandgrube. Besprich in deiner Gruppe, wie sich das Barfusslaufen anfühlt. Stelle von jedem Bodenbelag einen Abrieb her. Welche Sportarten werden auf den jeweiligen Plätzen ausgeführt? Notiere und begründe dies neben dem jeweiligen Abrieb.

Abb. 2

LernOrt Sportplatztribüne

Schreibzeug
A5-Zeichenpapier
Farbstifte

BG1 Ihr dürft mit in eurer Gruppe ein Gemeinschaftsbild gestalten. Schliesst die Augen und stellt euch vor, dass zum jetzigen Zeitpunkt ein Schulsporttag stattfindet. Besprecht, was alles geschieht. Macht miteinander ab, wer was malt. Fügt anschliessend eure Zeichnungen zu einem Gemeinschaftsbild zusammen.

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Sportanlagen

D1 Ihr arbeitet zu zweit. Das eine Kind stellt sich neben den Kajak (Abb. 1) und du stellst dich auf die Ziel- oder Startlinie. Wähle jene Linie einer Bahn aus, welche die grösste Entfernung zum Kajak hat. Stelle dem anderen Kind eine Sportart pantomimisch dar. Es soll die dargestellte Sportart erkennen können. Tauscht die Rollen und wiederholt das Spiel.

Abb. 1

D2 Ihr spielt nun das „Telefonspiel“ in Gruppen. Schreibe heimlich einen lustigen Satz zu einem Sportler oder einer Sportlerin auf.
Beispielsatz: *Roger Federer schwimmt im Bodensee und sucht in Signers Kajak seinen Tennisball.*
Verteilt euch in regelmässigen Abständen auf der Finnenbahn, sodass ihr einander möglichst nicht sehen könnt. Bestimmt den Startort und deponiert dort den Block und das Schreibzeug. Nun rennt das erste Kind vom Startort zum zweiten und sagt ihm einmal seinen Satz vor. Dieser Satz wird so bis zum letzten Kind transportiert. Das letzte Kind rennt zum Startort und schreibt den verstandenen Satz auf den Block.
Nach einer kurzen Pause rennt dieses Kind mit seinem Satz los. So geht es weiter bis jedes Kind seinen Satz „telefoniert“ hat. Vergleicht nun eure Sätze. Was ist herausgekommen?

D3 Bestimmt zu zweit zwei Bewegungsverben (z.B. rennen, werfen, ...) und übersetzt diese mithilfe des Morsealphabetes (Abb. 2).
Beispiel: rennen → • – • / • / – • / – • / • / – •

Sucht euch eine andere Gruppe und stellt euch je am Ende des Rasenplatzes auf. Lass dir das Verb von deinem Partner diktieren und morse es mithilfe der Arme (Abb. 3) der anderen Gruppe. Dort, wo ihr einen Schrägstrich gesetzt habt, zählt ihr langsam auf fünf, bevor ihr mit dem nächsten Buchstaben weitermacht. Fahrt so fort, bis das Wort übermittelt ist. Zur Kontrolle führt euch die andere Gruppe das Bewegungsverb vor (z.B. herumrennen).
Nun sendet die andere Gruppe ihr erstes Wort. Fahrt so weiter, bis jedes Kind ein Wort gemorst hat.
In Abbildung 4 wird beispielsweise der Buchstabe D (– · ·) dargestellt.

Abb. 2

A	· –
B	– · · ·
C	– · – ·
D	– · ·
E	·
F	· · – ·
G	– – ·
H	· · · ·
I	· ·
J	· – – –
K	– · –
L	· – · ·
M	– –
N	– ·
O	– – –
P	· – – ·
Q	– – · –
R	· – ·
S	· · ·
T	–
U	· · –
V	· · · –
W	· – –
X	– · · –
Y	– · – –
Z	– – · ·

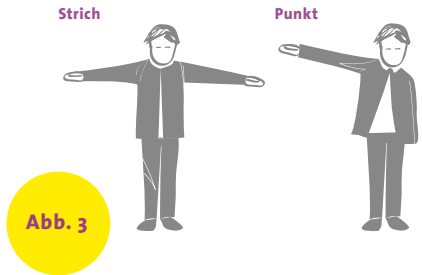


Abb. 3

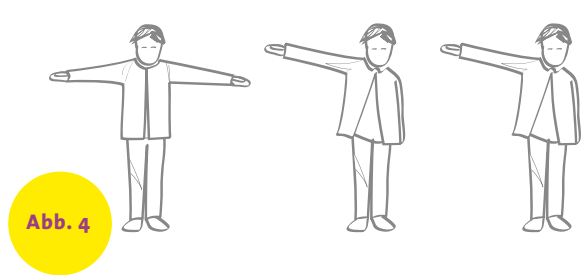


Abb. 4

D4 In den Aufgaben D1–D3 habt ihr drei verschiedene Möglichkeiten (Kommunikationsformen) kennengelernt, Informationen weiterzugeben.

1. ohne Worte
2. mit Worten
3. mit Zeichen

Beantwortet folgende Fragen:

· Welches sind Vor- und Nachteile der einzelnen Kommunikationsformen?
· Wann eignet sich welche dieser Kommunikationsform?
· Welches sind die Vor- und Nachteile dieser Kommunikationsformen?
· Welche dieser Kommunikationsformen nutzt ihr in welcher Form?
· Welche weiteren Kommunikationsformen kennt ihr?

Material
Notizpapier
Schreibzeug
Messband
Tuch (1 m x 1 m)

LernOrt Rasen- und Hartplatz

M1 Lege das Tuch in eine Ecke des Rasenplatzes. Steige die Treppe hoch, sodass du den ganzen Platz überblicken kannst. Schätze, wie viele Tücher du brauchen würdest, um den gesamten Rasen zu bedecken.

M2 Wie viele Tücher passen auf den Rasenplatz? Das verwendete Tuch ist 1 m breit und 1 m lang, hat also eine Fläche von 1 m^2. Berechne.

M3 Auf dem Rasenplatz findet jährlich ein „Grümpeli“ statt. Dazu wird der Platz in drei kleinere Felder aufgeteilt. Rundum und zwischen den Feldern werden 1.5 m breite Streifen markiert. Erstelle eine Skizze für die drei Felder und bestimme die Länge und die Breite eines Fussballplatzes.

M4 Auf dem Hartplatz (Abb. 1) sind ein Handballfeld (orange) und ein Tennisfeld (weiss) sowie zwei Basketballfelder (schwarz) und zwei Volleyballfelder (grau) eingezeichnet. Berechne für jedes Feld die Fläche und erstelle eine „Rangliste“. Könnten alle diese Felder ohne Überschneidungen auf den Rasenplatz eingezeichnet werden? Veranschauliche deine Lösung mit einer Skizze.

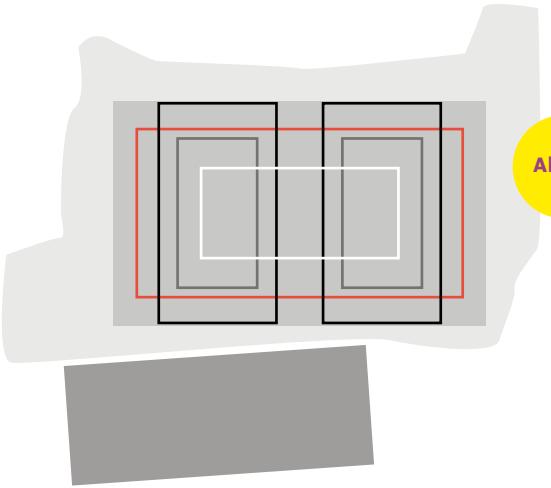


Abb. 1

LernOrt Tribüne

Notizpapier
Schreibzeug
Schulkarte Appenzellerland

MU1 Begib dich zu der Stelle, die in Abbildung 2 mit dem roten Pfeil markiert ist. Lass deinen Blick über die Landschaft schweifen. Blicke dabei in Richtung des blauen Pfeils. Skizziere die Hügel, Dörfer und Strassen als Panoramabild. Beschrifte mithilfe der „Schulkarte Appenzellerland“ die Dörfer und Hügel.

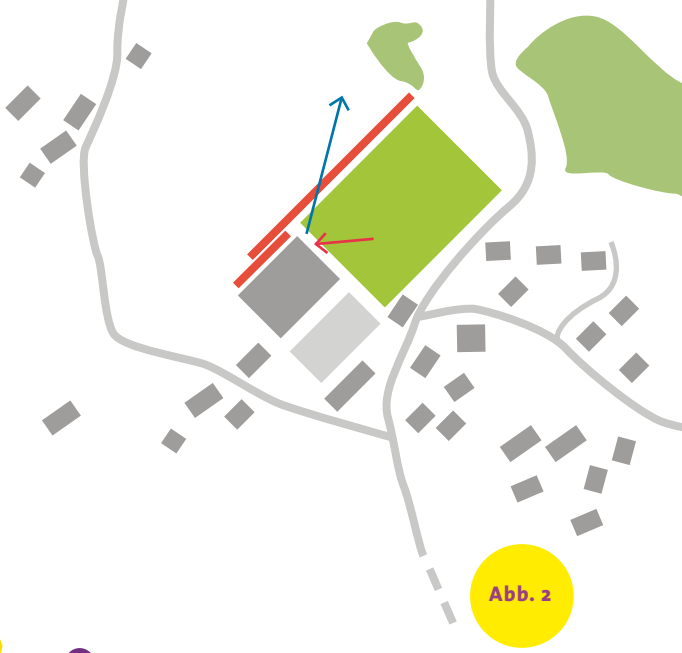


Abb. 2

LernOrt Frontseite der Tribüne

Icons (Abb. 3) werden auf der ganzen Welt, unabhängig von der Sprache, von allen Menschen verstanden. Auf Sportplätzen zeigen sie auf vereinfachte Weise Sportarten an.

Notizpapier
Schreibzeug
Strassenkreide
Sportmaterialien

BG1 Arbeitet zu zweit. Erfindet Icons zu verschiedenen Sportarten. Stellt euch gegenseitig die Sportarten pantomimisch dar. Zeichnet die Icons mit Strassenkreide auf die Frontseite der Tribüne.

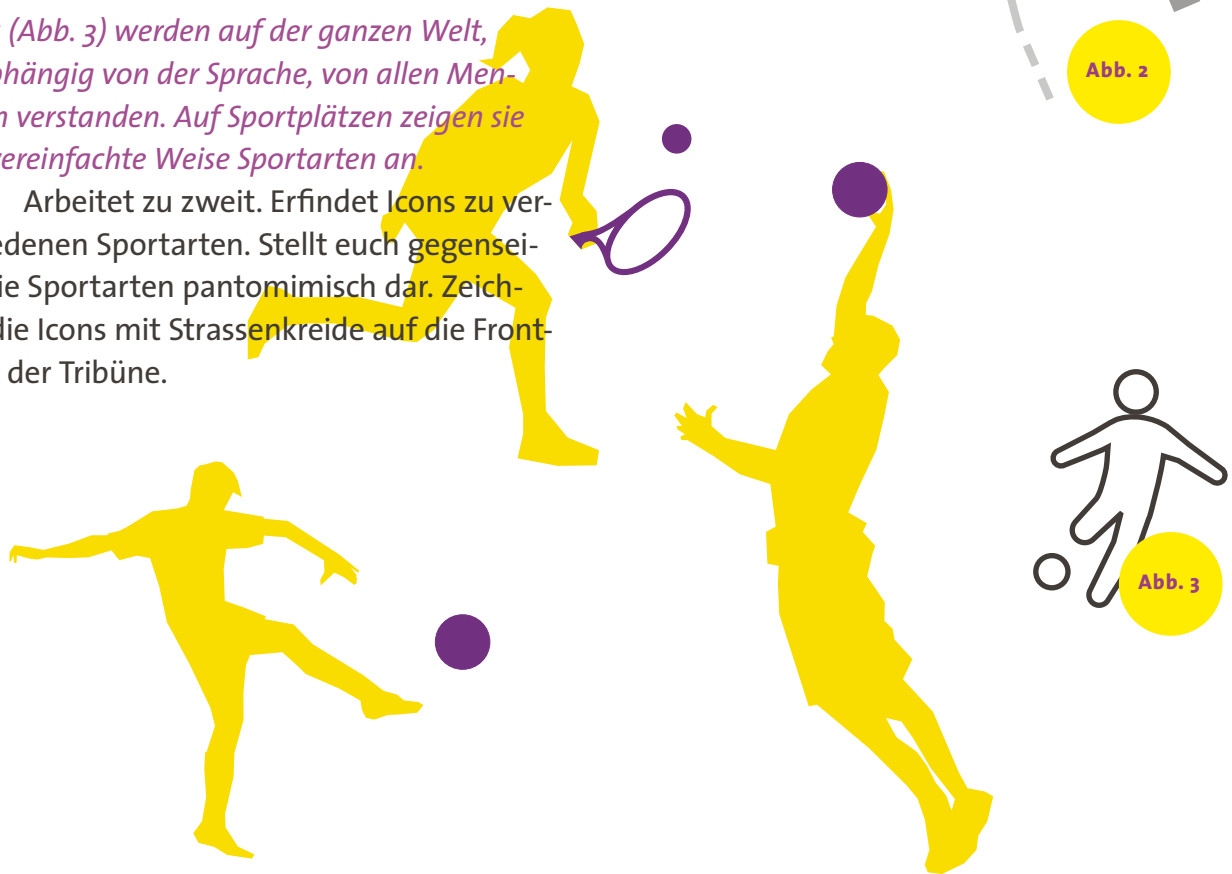


Abb. 3

LernPlatz 3 Wasserplätze

Schon früh liessen sich Menschen in dieser wasserreichen Gegend rund um Trogen nieder. 1175 wurde „de Trugin“ erstmals urkundlich erwähnt. Der Name bedeutet „bei den Brunnentrögen“. Daraus entstand der Ortsname Trogen.

Die grossen Brunnen waren früher Treffpunkte. Die Menschen schöpften daraus Trinkwasser, Wasser zum Waschen und Wasser für die Tiere. Im Dorf gibt es heute noch 21 frei zugängliche Brunnen.

Die Länge aller Wasserleitungen des Versorgungsnetzes beträgt rund 30 km und es stehen insgesamt 298 Hydranten in Trogen. Theoretisch verbraucht jeder Einwohner und jede Einwohnerin pro Tag rund 155 Liter Trinkwasser.

Unser Dorf Trogen erhielt im Jahr 2006 den Brunnenpreis der Hauenstein-Stiftung. Diese Auszeichnung wird jährlich an eine Gemeinde verliehen, die sich besonders bei der Pflege ihrer Brunnen und ihres historischen Dorfbildes hervorgetan hat.

Material
Grundausstattung (siehe LernPlatz 1)

LernOrt Leuen-, Schäfli- und Hirschenbrunnen

M1 a) Fasst euch bei den Händen und umspannt den Brunnentrog. Wie viele Kinder braucht es dazu?
b) Wie gross könnte der Brunnen sein, wenn alle Kinder sich die Hände reichen würden?
c) Legt eure Schnüre rund um den Brunnen auf den Boden. Wie viele Schnüre benötigt ihr dazu?

M2 Miss mit deinem Stock die Tiefe von jedem Brunnen, indem du ihn ins Wasser eintauchst. Vergleiche die Tiefe mit deiner Körpergrösse. Wie hoch reicht bei dir der nasse Teil des Stocks?

M3 Welches ist das tiefste Becken der drei Brunnen? Schätze und überprüfe. Erkläre, wie du vorgehst.

LernOrt Leuenbrunnen im Oberdorf

Vor hundert Jahren, als eure Ur-Ur-Urgrosseltern lebten, wusch man die Kleider von Hand am Brunnen (Abb. 1). Die Wäschestücke wurden auf dem Waschbrett (Abb. 2) eingeseift und gerieben, bis sie sauber waren. Danach wurden sie im Brunnen gespült. Die nassen, sauberen Wäschestücke wurden dann aufgehängt oder auf dem Boden zum Trocknen ausgelegt.

Abb. 1

Grundausstattung

D1 Lerne den folgenden Vers und mache die passenden Bewegungen dazu:

Wischi waschi Wäsche waschen, wischi waschi wum.
Oben waschen, unten waschen, rundherum.
Hemden waschen, Hosen waschen, Tischtuch mit den Rosen waschen.
Wischi waschi Wäsche waschen, wischi waschi wum.
Und die vielen Hosentaschen drehn wir um.
Wischi waschi Wäsche waschen, wischi waschi Wäsche waschen,
Wäsche waschen wischi waschi wum.
(nach Friedl Hofbauer)

D2 Singt gemeinsam das folgende Lied und bewegt euch entsprechend dazu:

Zeigt her eure Füsse, zeigt her eure Schuh',
und sehet den fleissigen Waschfrauen zu:
Sie waschen, sie waschen, sie waschen den ganzen Tag.
Sie spülen, sie spülen, sie spülen den ganzen Tag.
Sie wringen, sie wringen, sie wringen den ganzen Tag.
Sie hängen, sie hängen, sie hängen den ganzen Tag.
Sie bügeln, sie bügeln, sie bügeln den ganzen Tag.
Sie schwatzen, sie schwatzen, sie schwatzen den ganzen Tag.
Sie tanzen, sie tanzen, sie tanzen den ganzen Tag.
Sie ruhen, sie ruhen, sie ruhen den ganzen Tag.
(Volksgut)

Abb. 2

Material

Grundausstattung

Zuckerkreiden

(blaue Wandtafelkreiden eingelegt in einem Konfitüreglas mit Wasser und 3 Esslöffeln Zucker)

Joghurtbecher

LernOrt Leuenbrunnen im Oberdorf

BG1 Benetze deine Hände oder Füsse und mache Abdrücke auf der Strasse, sodass mit deinen Abdrücken eine Spur entsteht. Wohin führt diese? Wo endet sie?

BG2 a) Spritze mithilfe des Joghurtbechers Wasserkleckse auf die Strasse. Welche Figuren entstehen? Vielleicht brauchen deine Figuren noch Krallen, Zähne, Augen, ...

b) Zeichne die Umrisse der Figuren mit Kreide nach, bevor sie trocknen. Beobachte, wie sie sich verändern.

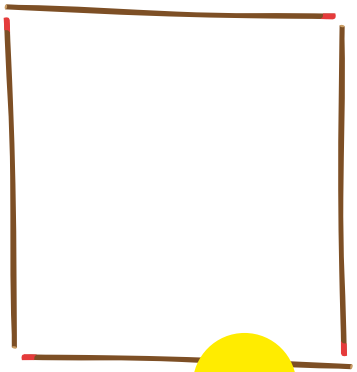


Abb. 1

BG3 Legt zu viert mit euren Stöcken einen Bilderrahmen (Abb. 1) auf die Wasseroberfläche. Die Stöcke könnt ihr mit Schnüren zusammenbinden. Füllt diesen Rahmen mit schwimmfähigen Fundgegenständen so, dass ein Bild entsteht.

BG4 a) Erzeuge mit deinem Stock verschiedene Wellenformen. Was kannst du beobachten?

b) Zeichne solche Wellenformen mit Zuckerkreide auf dein weisses Tuch.

c) Breitet eure Tücher als gemeinsames Bild im Gässchen aus. Setzt euch rundherum.

Die Lehrperson erzählt und spielt mit einfachen Fundgegenständen ein Brunnenmärchen (Froschkönig, Frau Holle, Das Fröschlein mit dem roten Halsband).

LernOrt Leuenbrunnen im Oberdorf

Grundausstattung

MU1 Wascht eure Tücher im Brunnen. Singt dazu das Lied „Zeigt her eure Füsse“.

Zeigt her eure Füsse, zeigt her eure Schuh’,
und sehet den fleissigen Waschfrauen zu:
Sie waschen, sie waschen, sie waschen den ganzen Tag.
Sie spülen, sie spülen, sie spülen den ganzen Tag.
Sie wringen, sie wringen, sie wringen den ganzen Tag.
Sie hängen, sie hängen, sie hängen den ganzen Tag.
Sie bügeln, sie bügeln, sie bügeln den ganzen Tag.
Sie schwatzen, sie schwatzen, sie schwatzen den ganzen Tag.
Sie tanzen, sie tanzen, sie tanzen den ganzen Tag.
Sie ruhen, sie ruhen, sie ruhen den ganzen Tag.
(Volksgut)

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Dorfbrunnen beim Hirschen

Trogen ist bekannt für seine vielen schönen und verschiedenartigen Brunnen.

D1 Überlege dir, wofür das Wasser der Brunnen früher verwendet wurde und wofür es heute gebraucht wird. Tausche dich aus.

D2 Sammle Wörter zu „Brunnen“ bzw. „Wasser“. Notiere sie.

D3 Mein Abenteuer als Wassertröpfchen.
„Eines Tages schoss ich mit unzähligen anderen Wassertröpfchen durch die Röhre und fand mich in diesem Brunnen wieder.“ (Abb. 1)
Und jetzt...? Schreibt in der Gruppe diese Geschichte weiter.

D4 Lest eure Geschichte einer anderen Gruppe vor und danach hört ihre Geschichte an. Gebt einander zu folgenden Fragen Rückmeldungen:
· *Hast du den Text verstanden?*
· *Was hat dir gut gefallen?*
· *Welche Gefühle und Gedanken hat der Text bei dir geweckt?*
· *Was hättest du anders geschrieben?*

Abb. 1

LernOrt Dorfbrunnen am Landsgemeindeplatz

Notizpapier
Schreibzeug
Farbstifte
längshalbiertes A3-Zeichenblatt

M1 Schau dir den Brunnen am Landsgemeindeplatz genau an. Suche verschiedene geometrische Formen am Brunnen und an der Rückwand. Zeichne die Formen auf und benenne sie.

M2 Wie viele Rechtecke bzw. Dreiecke findest du? Schau dir die Formen aus Aufgabe M1 an. Wie oft findest du diese am Brunnen? Schreibe die Anzahl zu den Zeichnungen.

M3 Nimm das Zeichenblatt (halbes A3-Blatt). Zeichne mit den Formen aus Aufgabe M1 eine Brunnenverzierung. Du darfst auch Farbstifte benutzen.

M4 Schau dir den Brunnen (Abb. 2) nochmals genau an. Dieser Brunnen stand früher in der Mitte des Landsgemeindeplatzes. Was du heute siehst, ist nur noch die Hälfte des ursprünglichen Brunnens. Überlegt in der Gruppe, wie der Brunnen früher ausgesehen haben könnte. Zeichne ihn.

Abb. 2

Material
Notizpapier
Schreibzeug

LernOrt Vier Brunnen im Dorfzentrum

MU1 Du begibst dich nun auf einen Foto-OL.
Suche die Brunnen mithilfe der Bilder 1 bis 4.
Notiere drei besonders auffallende Gegenstände,
die sich in der Nähe von jedem Brunnen befinden.

LernOrt Leuenbrunnen im Oberdorf

Etwas pantomimisch darstellen heisst, etwas darstellen, ohne zu sprechen oder Laute von sich zu geben.

Knete

BG1 Gehe zum Brunnen bei der Metzgerei (Abb. 1). Schau dir den Brunnen an. Da fehlt doch etwas, oder?

Auf diesem Brunnen stand früher eine Brunnenfigur.

a) Denk dir eine Brunnenfigur aus und stelle sie pantomimisch dar. Die Gruppe versucht deine Figur zu erraten.
b) Forme deine Brunnenfigur mit Knete.

Abb. 1

Material

Notizpapier
A4-Blatt (5 mm kariert)
Schreibzeug
Trinkwasser (in 0.5-Liter PET-Flasche abgefüllt)

LernOrt Schäflibrunnen

D1 Stellt euch vor den Brunnen und schreibt auf ein A4-Blatt das ABC untereinander auf. Notiert, wenn möglich zu jedem Buchstaben ein Wort zu „Brunnen“ oder „Wasser“.

D2 Stellt euch vor, ihr habt einen blinden Freund. Wie könntet ihr ihm diesen Brunnen und das Wasser darin möglichst genau beschreiben? Erzählt einander, was ihr seht, fühlt und hört.

D3 Elfchen sind Gedichte aus fünf Zeilen und elf Wörtern. Nachfolgend findest du Regeln für das Schreiben von Elfchen:

ZEILE	ANZAHL WÖRTER	INHALT
1	1	In der Zeile 1 schreibst du ein Wort für einen Gegenstand, eine Person, einen Gedanken, eine Farbe, eine Stimmung, einen Geruch, einen Ort, ...
2	2	Die Sache aus Zeile 1 beschreibst du ein wenig genauer: Was ist sie? Was macht sie? Wie verhält sie sich? Was passiert mit ihr? ...
3	3	Die Sache aus Zeile 1 beschreibst du noch genauer: Wo befindet sie sich? Welche Eigenschaft hat sie? Was passiert mit ihr? ...
4	4	Du notierst deine persönlichen Gedanken und Gefühle über die Sache aus Zeile 1: Was denkst du über sie? Was fühlst du? Was meinst du dazu? ...
5	1	Du ziehst eine Schlussfolgerung: Was könnte das Ergebnis der vorausgegangenen Gedanken sein? Was kommt dabei heraus? ...

Beispiel eines Elfchens:
Trogen
ein Dorf
auf dem Hügel
ich geniesse das Leben
wunderbar!

Schreibe nun mithilfe der Aufgaben D1 und D2 ein Elfchen zu diesem Brunnen.

D4 Du trägst dein Elfchen, wenn möglich auswendig, der Gruppe oder der Klasse vor. Du hast verschiedene Möglichkeiten:

- Stell dich vor den Brunnen und unterstütze deine Präsentation mit Bewegungen.
- Stell dich auf den Brunnenrand.
- Balanciere auf dem Brunnenrand (wenn erforderlich mit einer Hilfe).
- Nimm einen Schluck Wasser (nicht trinken) in den Mund und gurgle dein Elfchen.
- Lass dir eine andere Präsentationsform einfallen.

LernOrt Schäflibrunnen

1 Liter Wasser nimmt ein Volumen von 1 dm^3 ein.

Notizpapier
Schreibzeug
Litermass
Literwürfel (1 Kubikdezimeter)
Doppelmeter
Stoppuhr
Trinkwasser (in 0.5-Liter PET-Flasche abgefüllt)

M1 Wie viele Liter Wasser fliessen in einer Minute in den Brunnen? Wie viele Liter in einer Stunde? Schätze zuerst. Überprüfe mithilfe des Litermasses (Abb. 1) und der Stoppuhr. Notiere, wie du bei der Berechnung vorgegangen bist.

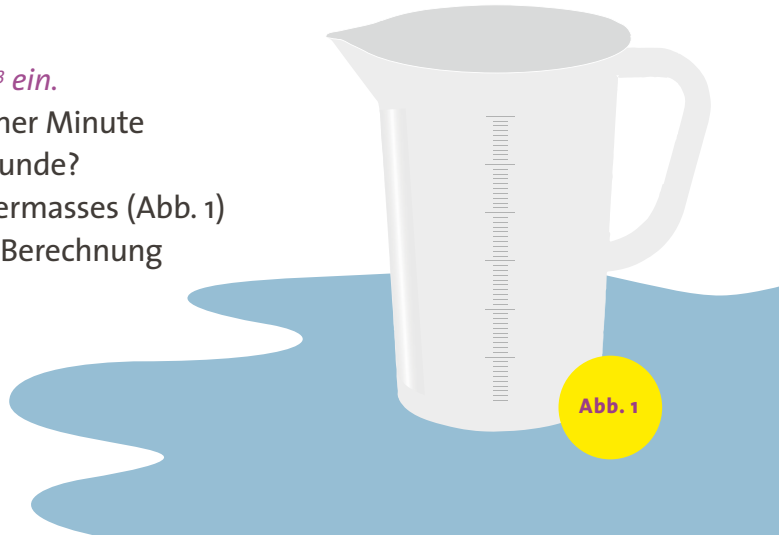


Abb. 1

M2 Finde heraus, wie viele Liter der Brunnen fasst, wenn er bis auf die Höhe des Abflussrohrs gefüllt ist. Als Hilfsmittel kannst du den Literwürfel (Abb. 1) und einen Doppelmeter verwenden. Beschreibe deinen Lösungsweg.

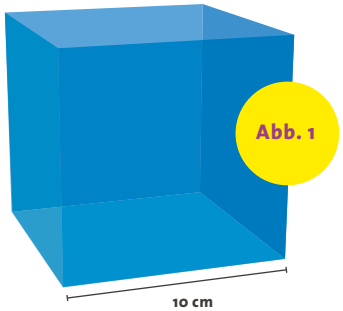


Abb. 1

M3 Wie lange dauert es, bis der leere Brunnen gefüllt ist? Schreibe deinen Lösungsweg auf.

M4 Wie viel Wasser hat in deinem Mund Platz? Wie viele „Mundfüllungen“ Wasser haben in einem Liter Platz? Wie viele „Mundfüllungen“ hätten im ganzen Brunnen Platz? Notiere deinen Lösungsweg.

LernOrt Schäflibrunnen

Notizpapier
Schreibzeug
Münze
Stock

MU1 Arbeitet beim nachfolgenden Experiment zu zweit. Begebt euch an gegenüberliegende Ecken des Brunnens (Abb. 2).
Eins von euch beiden hat eine Münze und den Stock in der Hand. Es lässt die Münze in Nähe der Ecke in den Brunnen fallen und wartet, bis sie ruhig auf dem Boden liegt. Nun berührt es mit dem Stock die Münze, indem es den Stock langsam ins Wasser eintaucht. Das Kind in der gegenüberliegenden Ecke beobachtet genau. Danach tauscht ihr die Plätze und wiederholt den Vorgang.
Was fällt euch auf? Skizziert das Ergebnis des Experiments und beschreibt eure Feststellungen.

Abb. 2

LernOrt Schäflibrunnen

Zeichenpapier
Schere
Filzstifte
Zirkel
Kamera oder eventuell ein Smartphone mit Kamera

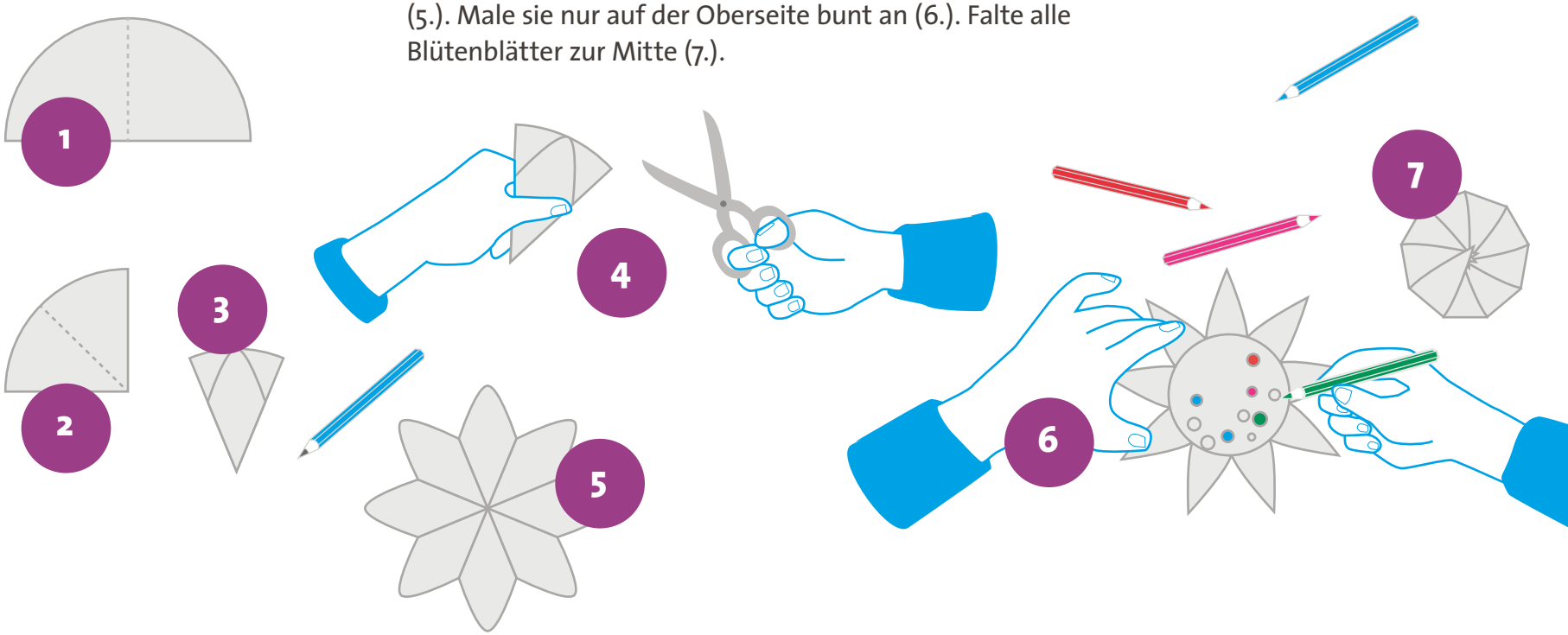
BG 1 *Gestaltet einen Wunderblumenteppich auf der Wasseroberfläche.*

Erstellt die Wunderblumen aus Papier nach der Anleitung (Abb. 3). Wenn ihr alle eine oder mehrere Wunderblumen gestaltet habt, legt ihr sie gleichzeitig auf die Wasseroberfläche des Brunnens. Beobachtet, was passiert und fotografiert euer Ergebnis.

Anleitung (nach Labbé)

Zeichne einen grossen Kreis auf das Papier und schneide ihn aus. Falte den Kreis dreimal in die Hälfte (1. und 2.). Zeichne das Blütenblatt auf die Oberseite (3.). Schneide das Papier rund um das Blatt herum ab (4.). Falte die Blume auseinander (5.). Male sie nur auf der Oberseite bunt an (6.). Falte alle Blütenblätter zur Mitte (7.).

Abb. 3



Ausserschulische LernOrte Trogen Übersichtskarte

Appenzell Ausserrhoden | Departement Bildung | www.trogen.ch Kulturdorf im Appenzellerland | Metrohm